

# STAATSKAPELLE BERLIN 1570

STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

## MUSEUMS- KONZERT III

WERKE VON Georg Philipp Telemann, Jean-Philippe Rameau,  
Paul Engel und Johann Sebastian Bach

### LA CAPPELLA PICCOLA

OBOE ..... Gregor Witt, Max Vogler, Katharina Wichate  
FAGOTT ..... Mathias Baier  
HORN ..... László Gál, Eva Lilla Fröschl  
  
VIOLINE ..... Petra Schwieger, Martha Cohen, Yunna Weber  
VIOLA ..... Holger Espig  
VIOLONCELLO ..... Aleisha Verner  
KONTRABASS ..... Harald Winkler  
CEMBALO ..... Naaman Wagner

So 4. November 2018 11.00 BODE-MUSEUM

# PROGRAMM

**Georg Philipp Telemann (1681–1767) OBOENKONZERT E-MOLL**

**TWV 51:E1**

**I. Andante**

**II. Allegro molto**

**III. Largo**

**IV. Allegro**

**Jean-Philippe Rameau (1683–1764) PREMIER CONCERT IN C-MOLL**

**aus den »PIÈCES DE CLAVECIN  
EN CONCERT«**

**I. La Coulicam**

**II. La Livri**

**III. Le Vézinet**

**Paul Engel (\*1949) LES AIRS POUR LE CARROUSEL**

**pour hautbois principal, quintette à cordes  
et clavecin**

**Johann Sebastian Bach (1685–1750) BRANDENBURGISCHES KONZERT**

**NR. 1 F-DUR BWV 1046**

**I. Allegro**

**II. Adagio**

**III. Allegro**

**IV. Menuet – Trio I – Menuet – Polacca –  
Menuet – Trio II – Menuet**

**In Zusammenarbeit mit den Staatlichen Museen zu Berlin**

## BIOGRAPHIEN

EINE »KLEINE KAPELLE«, gebildet aus Musikern aus der »großen« Staatskapelle: Ihre Leidenschaft für die Musik aus Barock und Frühklassik hat sie zusammengeführt, mehrere Konzertprogramme haben sie bereits miteinander erarbeitet und erfolgreich präsentiert. Werke von dem hochoriginellen Bachzeitgenossen Jan Dismas Zelenka waren darunter, Kompositionen von »Altmeister« Bach und seinen Söhnen sowie von den Brüdern Graun. Die Musikerinnen und Musiker – die ansonsten im Orchestergraben der Staatsoper Unter den Linden für das Gelingen der Opern- und Ballettvorstellungen sorgen oder auf den Podien von Philharmonie und Konzerthaus zu erleben sind – haben sich bei ihren Interpretationen bewusst für ihre angestammten modernen Instrumente entschieden, pflegen jedoch einen Aufführungsstil, der sich an der sogenannten »historisch informierten Musizierpraxis« orientiert. Die solistische Besetzung der einzelnen Stimmen sorgt nicht allein für ein transparentes Klangbild, sondern auch für eine außergewöhnliche musikalische Beweglichkeit und Flexibilität.

PROF. GREGOR WITT studierte Oboe bei Prof. Gerd Albrecht Kleinfeld an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin. Nach einem Engagement als Solo-Oboist der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin und der Komischen Oper Berlin engagierte ihn Daniel Barenboim 1993 in gleicher Position an die Staatskapelle Berlin. Seitdem gastiert Gregor Witt als Solist im In- und Ausland und ist Mitglied zahlreicher Kammermusikensembles, darunter des Bläserquintetts der Staatskapelle Berlin und der Berliner Bläsersolisten, mit denen er zahlreiche Aufnahmen für CD und Rundfunk machte. Gastspiele führten ihn in fast alle wichtigen Musikzentren Europas, nach Japan, Nord- und Südamerika und Israel. Als Kammermusikpartner musizierte

er mit Daniel Barenboim, Lang Lang, David Geringas, Julia Fischer, Kolja Blacher, Antje Weithaas, Klaus Thunemann, Marie Luise Neunecker und vielen anderen. Als Solo-Oboist gastiert er bei vielen großen Orchestern Deutschlands, so u. a. wiederholt bei den Berliner Philharmonikern und der Staatskapelle Dresden. Neben Daniel Barenboim prägte die Arbeit mit Claudio Abbado, Zubin Mehta, Christian Thielemann und Simon Rattle seine musikalische Laufbahn. Gregor Witt ist regelmäßig Gast verschiedener Festivals. So wurde er von Gidon Kremer zum internationalen Kammermusikfest nach Lockenhaus eingeladen und war wiederholt Gast beim Jerusalem Chamber Music Festival, in dessen Rahmen er auch in der New Yorker Carnegie Hall gastierte. Nach einem Lehrauftrag von 1993 bis 2001 an der Universität der Künste in Berlin lehrt er seit 2004 an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock. Viele seiner Studenten sind inzwischen Solo-Oboisten großer Orchester und Preisträger internationaler Wettbewerbe wie u. a. beim ARD-Wettbewerb in München 2008 und 2011 und beim internationalen Musikwettbewerb Markneukirchen 2010. Gregor Witt gibt regelmäßig internationale Meisterkurse, so etwa an der New Yorker Juilliard School, in Norwegen, Finnland, Spanien, Russland, England und Polen. Neben der klassischen Musik gilt ein großes Interesse dem Jazz/Crossover, dokumentiert beispielsweise auf der CD »Jazzy Woodwinds« mit dem Bläserquintett der Staatskapelle Berlin. Als Dirigent leitet er u. a. die von ihm mitgegründete Mecklenburgische Bläserakademie.

NAAMAN WAGNER schloss sein Diplomstudium in Klavier an der Hochschule für Musik Hannover ab, wo er bei Prof. Arie Vardi studierte. Wagner schloss sein Studium an der Jerusalemer Musikakademie in Klavier bei Prof. Eitan Globerson und in Dirigieren bei Prof. Yevgeni Zirlin, jeweils mit einem B. Mus ab. Er spielt regelmäßig Klavier- und Kammermusikkonzerte in Deutschland und im Ausland,

vornehmlich in Israel, und nimmt oft für den israelischen Rundfunksender der Klassischen Musik, »Kol Ha-Musika«, auf. In Deutschland trat er im Kammermusiksaal der Philharmonie Berlin, Mendelssohnsaal und Mendelssohnhaus in Leipzig, Künstlerhaus in München u. a. auf. In Israel trat er im Museum Tel Aviv, Museum Jerusalem, Mischkenot Schaananim in Jerusalem und auf mehreren Festivals, inkl. dem Israel Festival, Vokalfest Abu Gosh, Musikfest Oberes Gligäa u. a. auf. Wagner konzertiert weltweit mit klassischer, zeitgenössischer Musik und ist festes Mitglied im »Israeli Contemporary Players« Ensemble, mit denen er als Solist in Israel, Seoul, Hong Kong und Tiflis auftrat, unter der Leitung von Zsolt Nagy, Ilan Volkov und anderen. Er war Stipendiat der America Israel Cultural Foundation für Klavier und Komposition.

**HERAUSGEBER** Staatsoper Unter den Linden

**INTENDANT** Matthias Schulz

**GENERALMUSIKDIREKTOR** Daniel Barenboim

**GESCHÄFTSFÜHRENDE RIKTOR** Ronny Unganz

**REDAKTION** Roman Reeger

**SKULPTUR** © Skulpturensammlung und Museum für

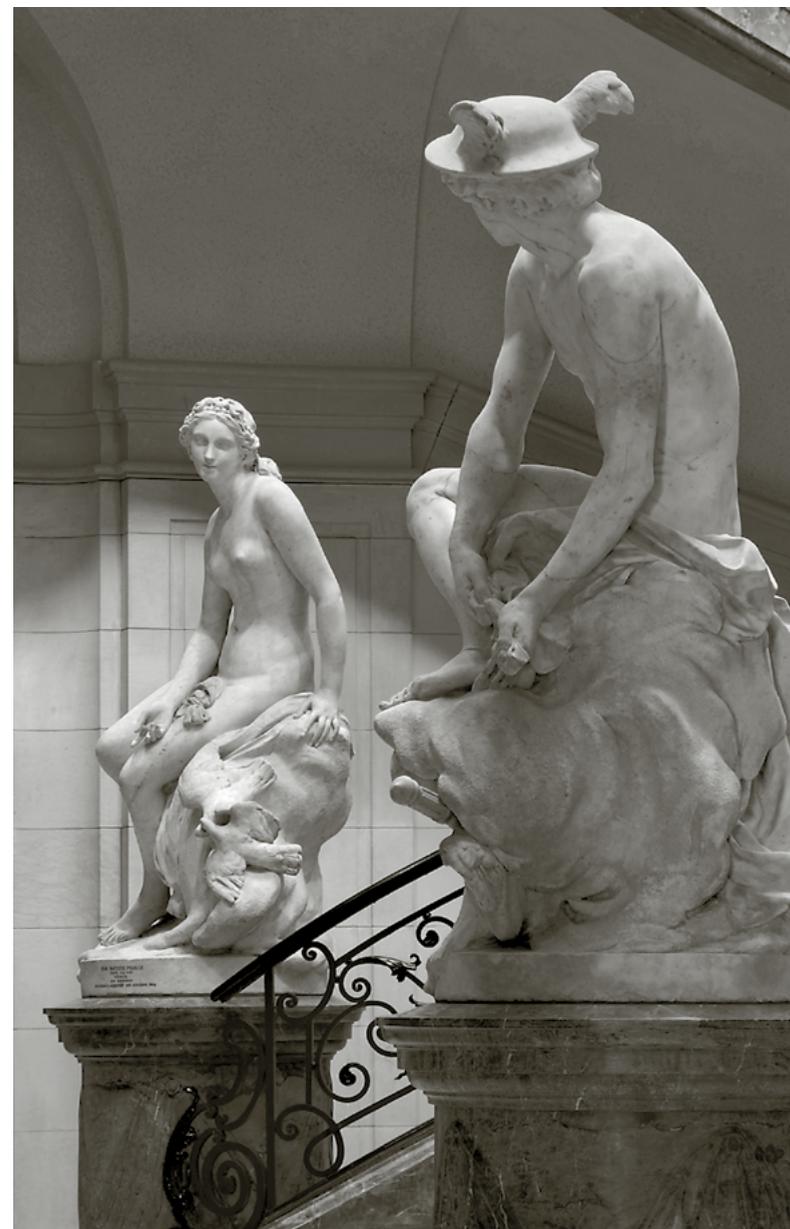
Byzantinische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin –

Preußischer Kulturbesitz, Foto: Antje Voigt

# VENUS UND MERKUR

In der kleinen Kuppel des Bode-Museums flankieren die Liebesgöttin Venus und der Götterbote Merkur in klassischer Nacktheit den Treppenaufgang. Dargestellt ist der Moment, als Merkur seine Flügelschuhe anlegt, um auf Bitten der Venus Psyche von der Erde in den Olymp zu holen. Die beiden von Pigalle in verschiedenen Versionen geschaffenen Bildwerke genossen eine ungewöhnliche Popularität. 1746 bestellte König Ludwig XV. vergrößerte Nachbildungen, um sie Friedrich dem Großen zu schenken, der sie 1752 an der großen Fontäne vor Schloss Sanssouci aufstellen ließ. Sie sind somit Ausdruck der französisch-preussischen Beziehungen, als Merkur auch der Überbringer des Friedens ist. Während die Skulptur des Merkurs schon in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in den Besitz der Königlichen Museen gelangte, überwies Kaiser Wilhelm II. auf Wunsch Wilhelm von Bodes die Venusfigur in das gerade fertiggestellte Kaiser Friedrich Museum, das heutige Bode-Museum.

Jean-Baptiste Pigalle (1714–1785)  
VENUS UND MERKUR. 1748  
Kleine Kuppel



M D C C X L I I I



**STAATS  
OPER  
UNTER  
DEN  
LINDEN**